

S'Wiedersehen.

Impromptu in östreichischer Mundart.

Gedichtet in Rußdorf

bei Gelegenheit der Ankunft des Kaisers

am 12. August 1848.

Von

Arnold Engel,

Garde.

Lang mähti bin i g'standen in Rußdorf an da Dana
 Hob vur Freuden nid g'wußt sollt i lach'a oder wana.
 Bey Soldaten und Garden hot d'Freud aus'n G'sicht außag'leicht,
 Das war von der G'sinnung a recht aufrichtige Weicht'
 Weiber, Madeln, Kinda san vur Freud'n umag'sprunga
 Hab'n Alle recht lusti g'schrien, dudelt und g'sunga.
 D'Banda hat aufg'spühlt an saubern Marsch, an sibölln Tanz
 Und an an'r jeden Fahn, war a wunderschöner Kranz.
 Auf an Wohl krachen de Pöller von Weitem auf d'Berg
 Und's schöne Schiff, kumt hinter der Au drent über z'weg.
 Schwimmt in seiner farbigen Pracht, allaweil näher herfuor.
 Mein Herz wurd immer weiter wie's großmächtigste Thuar
 Durch des hot hirt der Kaiser wieder sein Einzug g'halten,
 Uns is da einzogen wie'r eh' in die innersten Falten.
 Mein Herz war freyli allaweil mit in Inspruch
 S'Lange Ausbleib'n hat ihm oft geben an g'waltigen Druck.
 Aba treu is eahn blieb'n s'aufrichtige östreichesche Blut
 Er is wieder da, und Alles, alles wird g'wiß wieder recht guat.
 Der Kayser selber hat g'wiß nid furtrafen woll'n
 Aba de, da's eahn g'rathe'n, i sags unverhöhl'n
 De wird's böse G'wiß'n recht tüchti plag'n
 Und eahn Stünderl dos hat eh schon g'schlag'n.
 Von Herz'n wird eahna verzieh'n, dos is g'wiß
 Weil der Kayser wieder z'ruckkumma is.
 Aber hirt last's eham an Rua, i bitt mirs aus,
 Sunst jag'n m'rent, mein Seel zum Temp'l hinaus.
 Denn Oestreich is a Temp'l, wie kaner no war,
 Unfere Herz'n brennen voll Kreuz auf'n an heiligen Altar
 Das Feuer lösch't uns kan Wähler nid aus.
 Wir schützen mit Quath unseres wacker Kayser's Haus
 Unfre Treue wird gewiß nie nid erkalten,
 Und der Liebe Gott noch viele Jahre unsern Kaiser erhalten.

